

Das Manifest der Marsch Stop der Pestizide

Alle Organisationen, die für die Überwachung des Systems Erde zuständig sind, sagen uns: Die Situation ist dramatisch. Ein entscheidender Faktor ist die intensiv betriebene Landwirtschaft, die nicht zukunftsfähig ist.

Als Verbände von Bürger*innen, Verbraucher*innen und Produzent*innen, die im Netzwerk verbunden sind, widmen wir jedes Jahr den letzten Sonntag im Mai dem Thema nachhaltige Landwirtschaft für Umwelt und Gesundheit.

Die große Vielfalt an Pflanzen, Tieren, Pilzen und Mikroorganismen auf unserem Planeten ermöglicht unser Leben auf der Erde. Die zahlreichen Arten stehen untereinander in Wechselwirkung. Die natürlichen Ökosysteme, wenn sie im Gleichgewicht sind, geben uns Nahrung, Wasser, Schutz, Rohstoffe und Wirkstoffe, die wir für unser Überleben brauchen.

Heute sind jedoch eine Million Tier- und Pflanzenarten in Gefahr, für immer zu verschwinden.

Unsere Präsenz, unsere Handlungen und Aktivitäten haben das Gleichgewicht der natürlichen Systeme verändert. Mehr als 1/3 der irdischen Landfläche und fast 3/4 der Süßwasserressourcen werden heute für die Herstellung von Lebensmitteln für Menschen (eingeschlossen ihre Nutztiere) eingesetzt. 75% des Festlandes und etwa 66% der Ozeane wurden erheblich verändert. Hinzu kommt der Klimawandel, verursacht von menschlichen Aktivitäten, der sich auf alle Systeme auswirken wird und nicht zuletzt Sicherheit und Wohlbefinden deutlich verschlechtert.

Millionen von Menschen auf der ganzen Welt sind täglich den Gefahren ausgesetzt, die mit dem Einsatz von Pestiziden und Herbiziden in der Landwirtschaft verbunden sind. Nicht nur die Menschen, im Jahr 2020 wurde die aktuellste Ausgabe des Living Planet Report veröffentlicht. Der Biodiversity Health Report hebt den Verlust von etwa 60% der Säugetiere, Vögel, Fische, Reptilien und Amphibien seit 1970 hervor. Er fordert die Regierungen auf, entschlossen zu reagieren, um diesen Trend aufzuhalten.

Die Verwendung der synthetischen Chemie zur Bekämpfung von "Schädlingen" (daher der Name Pestizide), die Hunderte von gesundheitsgefährdenden Wirkstoffen und Formulierungen auf den Markt gebracht hat, ohne ausreichend untersucht zu werden, trägt in signifikanter Weise zum Auftreten verschiedener chronischer Erkrankungen bei, einschließlich Parkinson und Tumore. Einige Pestizide verändern das endokrine System, Krankheiten wie Diabetes, Funktionsstörungen der Schilddrüse, eine beeinträchtigte neurologische und sexuelle Entwicklung hängen damit zusammen.

Am stärksten gefährdet sind Menschen, die in Gebieten leben und arbeiten, in denen intensive Landwirtschaft mit synthetischen Chemikalien betrieben wird, die für Monokulturen charakteristisch sind. Insbesondere schwangere Frauen, Kinder und ältere Menschen reagieren sehr empfindlich auf die Gifte.

Auf lange Sicht schädigen Pestizide die Landwirtschaft selbst, indem sie das Agrarökosystem schwächen, die Bodenproduktivität und die Erntequalität beeinträchtigen und die biologische Vielfalt von Tieren und Pflanzen zerstören. Sie verseuchen Luft,

Boden und Grundwasser und beeinträchtigen das Überleben zahlreicher Tierarten (wie die Bodenlebewesen, die Bestäuber der Obst- und Gemüsekulturen, viele weitere Insekten und ihre Larvenstadien, die wiederum als Nahrung für Vögel fehlen). Die intensive Monokultur auf der Basis synthetischer Wirkstoffe führt zur Verarmung der Landschaft.

Als Alternative zum derzeitigen konventionellen Agrarmodell unterstützen wir im Netzwerk landwirtschaftliche Erfahrungen wie ökologische, biodynamische Landwirtschaft und kurze Lieferketten. Zunächst belächelt, haben die alternativen Landwirtschaftsmodelle in den letzten Jahren gezeigt, dass Lebensmittel gewonnen werden können, die Gesundheit und Umwelt respektieren. Die Vielfalt lokaler Produkte, die Erneuerung der biologischen Vielfalt, die Fruchtbarkeit des Bodens und die Reinheit des Wassers sind eine Grundvoraussetzung um Landwirtschaft zu betreiben und gesund zu leben. Gleichzeitig sind es Schritte, die Erderhitzung zu verringern.

Unterstützen wir den ökologischen Übergang durch lokale, ökologische und diversifizierte Nahrungsmittelsysteme, es ist ein soziales, wirtschaftliches und demokratisches Gebot. Wir arbeiten daran durch die Verbreitung von Informationen, die Förderung europäischer Initiativen, die ökologisch nachhaltige landwirtschaftliche Praxis und den bewussten Kauf und Anbau von biologisch erzeugten Produkten.

WIR FRAGEN DIE EUROPÄISCHE KOMMISSION:

1 - Einstellung des Einsatzes synthetischer Pestizide

Bis 2030 muss der Einsatz synthetischer Pestizide in der EU-Landwirtschaft schrittweise um 80% reduziert werden, um innerhalb weniger Jahre verboten zu werden.

2 - Maßnahmen zur Wiederherstellung der biologischen Vielfalt

Natürliche Lebensräume müssen wiederhergestellt werden und landwirtschaftliche Flächen müssen zu einem Vektor für die Wiederherstellung der biologischen Vielfalt werden.

3 - Unterstützung für Landwirte

Die Landwirte müssen beim notwendigen Übergang zur ökologischen Landwirtschaft unterstützt werden. Kleine, vielfältige und nachhaltige Betriebe müssen durch Anreize begünstigt werden, und die Forschung zur Förderung eines pestizidfreien und gentechnikfreien Agrarmodells muss unterstützt werden.

WIR VERLANGEN UM GENAU FESTGELEGTE VERPFLICHTUNGEN FÜR REGIERUNG, REGIONEN UND GEMEINDEN

1 - Für die Gesundheit: Wenden Sie das Vorsorgeprinzip an, indem Sie die Verwendung gefährlicher synthetischer Pestizide verbieten, aber auch der Zusammensetzungen (deren Zusammensetzung häufig unter das Arbeitsgeheimnis fällt, dass die Stoffe gesundheitsschädigend sind, ist belegt), geeignete Kontrollen und Sanktionen aktivieren und Substanzen, deren Verwendung bisher verlängert wurde, endgültig verbieten Ausnahmeregelungen und Festlegung von Reduktionszielen für alle anderen.

2- Für das Gebiet: Stärkung aller Kontrollinstrumente zum Schutz des Gebiets, Vermeidung von Ausgrabungen, Entwaldung, Entstellung der Landschaft, möglicher illegaler Deponien und Änderungen der beabsichtigten Nutzung; verbieten den Einsatz von Pestiziden, die für wild lebende Arten und Ökosysteme schädlich sind, in allen Schutzgebieten und in den Einzugsgebieten von Feuchtgebieten von internationaler Bedeutung.

3- Für die Landwirtschaft: Verteidigung und Unterstützung der Ernährungssouveränität; Beseitigung der Anreize für industrielle landwirtschaftliche Produktion und Monokulturen; Förderung und Unterstützung der ökologischen Landwirtschaft (ökologische und biodynamische Landwirtschaft) mit Anreizen unter Berücksichtigung der biologischen Vielfalt und traditioneller lokaler Spezialitäten. Wir fordern eine Überarbeitung des Nationalen Aktionsplans für den Einsatz von Pestiziden (PAN). Pestizide dürfen in städtischen Gebieten und von der Bevölkerung frequentierten Gebieten nur eingesetzt werden, wenn geeignete Sicherheitsabstände zu Wohngebieten und biologisch bewirtschafteten/biodynamischen bewirtschafteten Landwirtschaft, von öffentlichen und privaten Parks und Gärten, von Straßen, Wegen und Radwegen eingehalten werden.

INSBESONDERE HAT DIE MARSCH STOP-PESTIZIDE DIESES JAHR ZWEI HAUPZIELE:

- „Retten wir Bienen und Bauern“: Sammlung von Unterschriften für die ICE-Kampagne: <https://www.savebeesandfarmers.eu/deu/>
- "Stop Glyphosate": Sensibilisierung für die Beschaffung der Mittel für die „Global Glyphosate Study“ <https://glyphostatetestudy.org/> , die den Abschluss und die Veröffentlichung der Studie ermöglicht, die die Sperrung der europäischen Zulassung für die Herstellung und Verwendung von Glyphosat ermöglicht, die innerhalb eines Jahres abläuft.